

und Kartoffelernte begonnen, gemeinsam wurden einige Maschinen und Geräte gekauft.

Eine Lehre

Im Kooperationsbereich Priedel bleibt die Entwicklung nicht stehen. Im Dezember 1965 berieten etwa 60 Genossenschaftsbauerinnen und -bauern aus den beteiligten LPG auf einer ökonomischen Konferenz, wie es weiter gehen soll. Der Kooperationsrat stellte ein Arbeitsprogramm für die nächsten Jahre zur Diskussion. Danach ist u. a. vorgesehen, die Beziehungen zwischen den Genossenschaften noch enger zu gestalten, den Kauf und Einsatz der Technik zu erweitern, mit der Bildung von Maschinensystemen zu beginnen, zur gemeinsamen Kartoffelvermehrung und Fruchtfolge überzugehen. Auch auf dem Gebiet der Vieh Wirtschaft soll mit der Kooperation begonnen werden.

Diese Maßnahmen berühren unmittelbar das Leben jedes einzelnen Mitgliedes in diesen Genossenschaften. Mit dem Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden, der mit der Kooperation gefördert wird, verändern sich die Arbeits- und Lebensbedingungen der Bauern. Umstellungen im Arbeitsprozeß werden erforderlich, neue Berufe entstehen, die Qualifizierung erlangt größere Bedeutung usw. Das alles sind keine rein ökonomischen, sondern gesellschaftliche Probleme. Diesen Prozeß muß die Partei durch die ideologische Arbeit der Grundorganisationen fördern.

Hierzu vermittelt der Ausgang der ökonomischen Konferenz im Produktionsbereich Priedel eine wichtige Lehre. Die guten Erfahrungen der parteimäßigen Einflußnahme auf die Entwicklung der Kooperation aus dem Jahr 1965 waren von der

Kreisleitung außer acht gelassen worden. Die Vorschläge für das auf der ökonomischen Konferenz vorgelegte Arbeitsprogramm wurden vorher nicht in den einzelnen Grundorganisationen besprochen. Die Kreisleitung hatte sie nicht zusammengerufen, damit sie gemeinsam die politische Konzeption für die ökonomische Konferenz beraten, damit die Genossen auf der Konferenz mit einem einheitlichen Standpunkt auftreten konnten. Die Folge war, daß die richtigen Festlegungen der ökonomischen Konferenz nicht bei allen LPG-Mitgliedern auf Verständnis stießen, selbst bei einigen Genossen und leitenden Funktionären nicht. Fragen, die man glaubte, schon beantwortet zu haben, und neue Vorbehalte traten auf. Einige Genossenschaftsbauern meinten sogar, der Kooperationsrat würde sich über die Interessen der Genossenschaften hinwegsetzen und allein bestimmen.

Solch eine wichtige Konferenz, die für längere Zeit die Entwicklung der beteiligten Genossenschaften und ihrer Mitglieder bestimmt, muß in den Grundorganisationen vorbereitet werden.

Dort, wo sich Kooperationsbeziehungen entwickeln, tauchen viele neue Probleme auf, zu denen die Grundorganisationen Stellung nehmen müssen. Deshalb ist es notwendig, daß die Kreisleitung den Grundorganisationen der LPG, die Kooperationsbeziehungen aufgenommen haben, große Aufmerksamkeit schenkt. An Ort und Stelle sollte die Kreisleitung mit den Genossen aus den Grundorganisationen die neuen Probleme erörtern und ihnen helfen, diese zu lösen.

Die ökonomische Konferenz im Kooperationsbereich Priedel hat der Kreisleitung Luckenwalde eine Lehre erteilt. Ge-

nosse Klein, Instrukteur der Kreisleitung, schlug deshalb vor, die Konferenz gemeinsam mit den Parteileitungen der beteiligten LPG auszuwerten, die Genossen gründlich zu informieren und mit Argumenten für die Diskussion in den Genossenschaften auszurüsten. Es wäre zweckmäßig, auf dieser gemeinsamen Beratung nochmals über die gesellschaftliche Bedeutung der Kooperation zu sprechen; denn immer noch wird die Kooperation von einigen Genossen vorwiegend von der technisch-organisatorischen Seite betrachtet.

Wie Zusammenarbeiten?

Genosse Bräuer, Vorsitzender der LPG Blankensee und des Kooperationsrates, ist der Meinung, es wäre erstrebenswert, auch auf der Parteiebene enger zusammenzuarbeiten. Er sieht darin eine große Unterstützung für den Kooperationsrat. Stehen zum Beispiel grundsätzliche Probleme im Kooperationsrat auf der Tagesordnung, so sind sie leichter zu klären, wenn diese vorher gemeinsam mit den Parteileitungen oder in einer gemeinsamen Mitgliederversammlung diskutiert wurden.

Die Genossen der Grundorganisation der LPG Blankensee forderten von der Kreisleitung, in regelmäßigen Abständen gemeinsame Beratungen der Grundorganisationen ihres Kooperationsbereiches durchzuführen, um die führende Rolle der Partei bei der weiteren Entwicklung der Kooperationsbeziehungen zu sichern.

Genosse Dobbert, Parteisekretär in der LPG Löwendorf, stellte sich das so vor, daß ein hauptamtlicher Parteisekretär für die Grundorganisationen in einem Kooperationsbereich eingesetzt werden